

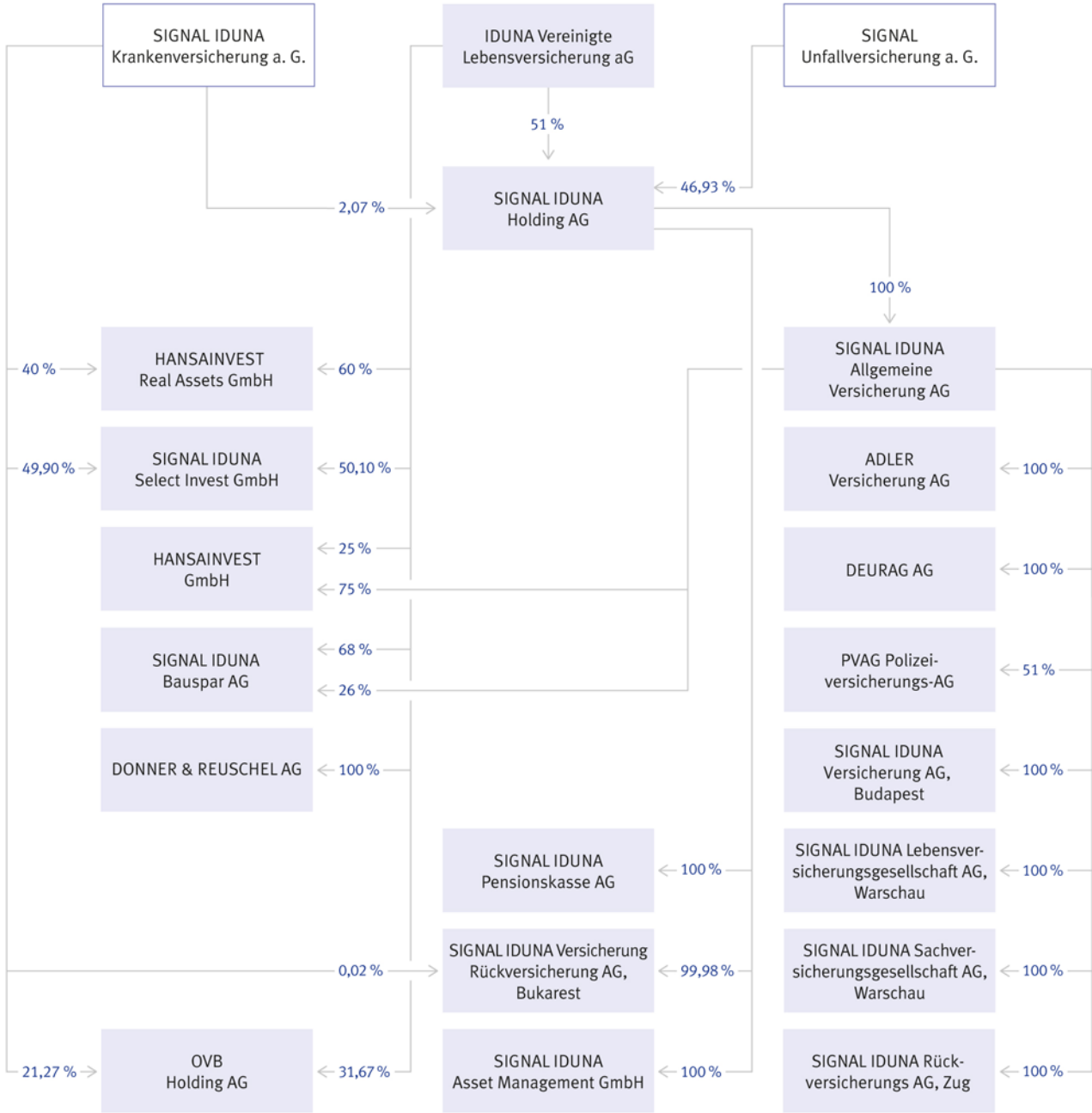


# Geschäftsbericht 2017

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

		2017	2016	2015
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

\* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

		2017	2016	2015
Zinsergebnis	in Mio. EUR	16,6	16,1	16,9
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	-0,6	-2,9	-2,1
Verwaltungsaufwand und AfA	in Mio. EUR	21,4	21,5	20,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>1)</sup>	in Mio. EUR	9,5	12,1	9,0
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	1,3	-0,1	0,7
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,1	0,0	0,0
Aufwands-Ertrags-Relation <sup>2)</sup>	in %	85,2	85,4	86,3
<hr/>				
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	538,9	589,4	650,0
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	4.221,3	4.096,6	3.908,8
<hr/>				
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	686,2	656,7	616,2
Baudarlehensbestand	in Mio. EUR	887,3	796,2	723,0
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	5.314,8	4.762,6	4.386,9
<hr/>				
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		141	147	147

<sup>1)</sup> sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

<sup>2)</sup> Verhältnis von Verwaltungsaufwand, sonstigem betrieblichen Aufwand und AfA zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2017 beträgt 0,01 %.

7	Lagebericht
19	Jahresabschluss
20	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017</b>
22	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017</b>
	<b>Anhang</b>
24	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
28	Sonstige Angaben
31	Gewinnverwendungsvorschlag
32	Organe
34	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
35	Bericht des Aufsichtsrates
36	Bewegung der Zuteilungsmasse
37	Bestandsbewegung
50	Servicenetz



# Lagebericht 2017

## 1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2017 war gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt war um 2,2 % höher als im Vorjahr, die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen und lag erneut über dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre von 1,3 %. Positive Wachstumsimpulse kamen primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben waren erneut um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, während die Konsumausgaben des Staates mit 1,4 % unterdurchschnittlich stiegen. Insbesondere die Investitionen legten mit 3,0 % überdurchschnittlich zu, die Bauinvestitionen stiegen dabei um 2,6 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich 2017 sehr gut entwickelt: Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist zum vierten Mal in Folge gesunken. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %, im Jahresdurchschnitt waren 2.533.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben weiter zugenommen. Im Schnitt waren 44,27 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig – 638.000 oder 1,4 % mehr als im Vorjahr. Damit erreichte die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg aber nur zum Teil. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führten zu einem stabilen Aufwärtstrend.

Der deutsche Immobilienmarkt läuft nach wie vor hochtourig. Dazu tragen der fortgesetzte Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft ebenso wie die positive Arbeitsmarktentwicklung bei. Zwar wurde in den ersten zehn Monaten mit 247.500 Genehmigungen der Neubau von 12.000 weniger Wohnungen (-4,5 %) als in den ersten zehn Monaten 2016 autorisiert, jedoch wird dieser Rückgang stark von den Genehmigungen in 2016 für den Neubau von Wohnheimen (zu denen u. a. auch Flüchtlingsunterkünfte zählen) beeinflusst. Ohne Berücksichtigung der Baugenehmigungen von

Wohnheimen liegt der Rückgang nur geringfügig um 2.900 Wohnungen (-1,2 %) unter dem überragenden Vorjahresniveau.

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklungen hat der geldpolitische Kurs der EZB weiterhin negativen Einfluss auf das deutsche Finanzsystem: Das Anleihe-Kaufprogramm der EZB wurde in 2017 zwar auf 60 Mrd. EUR verringert, der Einlagenzins für Kreditinstitute jedoch unverändert bei -0,4 % belassen. Die Wirtschaft im Euroraum befindet sich weiterhin auf einem Erholungspfad – sie ist in 2017 um 2,5 % gewachsen –, das Ziel stabiler Preise bei einer Inflationsrate von knapp unter 2 % wurde dabei nicht erreicht. Die Notenbanker haben daher im Oktober eine Verlängerung des eigentlich Ende 2017 auslaufenden Programms beschlossen.

Zudem erfasst die digitale Transformation zunehmend die Gesellschaft – und mit ihr auch die Finanzbranche. Seit Generationen selbstverständliche und solide Geschäftsmodelle sind plötzlich gefährdet; lassen sie sich mit dem digitalen Wandel nicht vereinbaren, können sie innerhalb kürzester Zeit aus dem täglichen Leben verschwinden. Vor enormen Herausforderungen stehen dabei die Organisationsstrukturen in den Unternehmen selbst. Um die Erwartungen der Kunden an jederzeitige, transparente und individualisierte Serviceerlebnisse zu erfüllen, müssen soziale Netzwerke bedient, mobile Kommunikationsformen genutzt und hochflexible Anwendungen entwickelt werden. Digitale Schlüsseltechnologien wie Datenanalyse, System- und Software-Engineering, Cloud Computing und Big Data bieten dabei Chancen, aber eben auch Risiken. Diesen Prozess erfolgreich zu gestalten, ist bereits jetzt eine der größten Managementaufgaben der jüngeren Zeit.

## 2. Geschäftsverlauf

### Bauspar-Neugeschäft

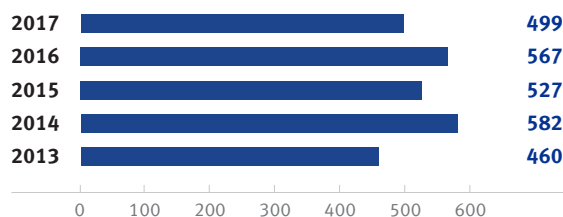
Das Bauspar-Neugeschäft hat unsere Erwartungen übertroffen. Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 17.529 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 539 Mio. EUR (Erhöhungen nicht

einberechnet). Gegenüber dem Vorjahresergebnis (19.423 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 589 Mio. EUR) ist die Anzahl um 9,8 % und die Bruttobausparsumme um 8,6 % zurückgegangen.

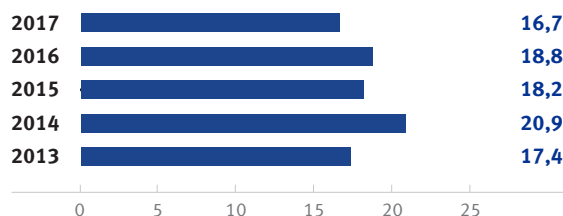
Das eingelöste Neugeschäft konnte mit dem starken Neugeschäft der letzten Jahre nicht mithalten. So wurden 16.683 Verträge mit einer Bausparsumme von 499 Mio. EUR eingelöst, dies entspricht einem Rückgang um 11,1 % bei den Verträgen (Vorjahr 18.764 Verträge) bzw. 11,9 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 567 Mio. EUR).

### Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



in Tsd. Stück

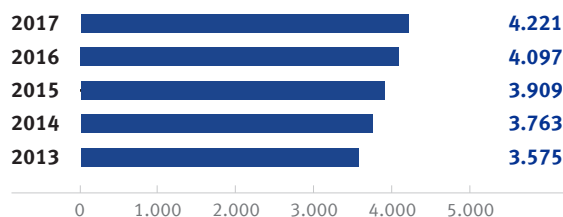


### Bauspar-Vertragsbestand

Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 167.779 Verträgen (Vorjahr 165.514 Verträge) mit einer Bausparsumme von 4.221 Mio. EUR (Vorjahr 4.097 Mio. EUR).

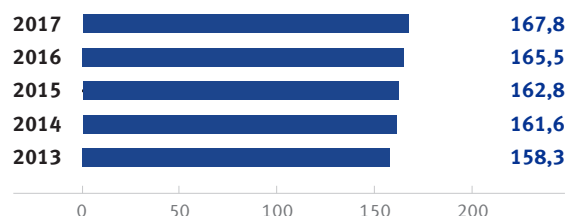
### Vertragsbestand

in Mio. EUR



### Vertragsbestand

in Tsd. Stück

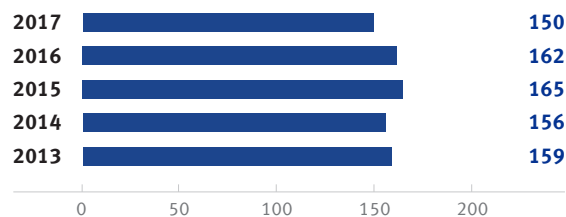


### Geldeingang

Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 159 Mio. EUR um 7,1 % unter dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge verringerte sich um 5,7 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge sank um 14,5 %.

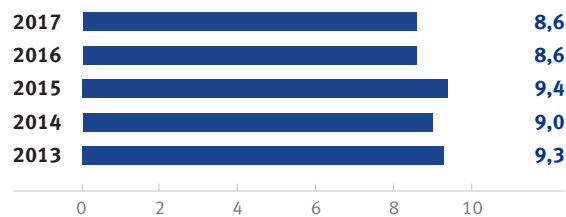
### Spar- und Tilgungseingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämien) in Mio. EUR



### Guthabenzinsen

in Mio. EUR



### Auszahlungen

Die Auszahlungen stiegen um 4,9 % auf 276 Mio. EUR (Vorjahr 262 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 102 Mio. EUR um 3,8 % über dem Vorjahresergebnis (98 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 41 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur



Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 8 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 53 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen sanken um 6,9 % auf 21 Mio. EUR (Vorjahr 22 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 13 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 8 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten sanken um 20,9 % auf 80 Mio. EUR (Vorjahr 102 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 20 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 60 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen lagen mit 72 Mio. EUR um 80,1 % über dem Vorjahresergebnis (40 Mio. EUR).

#### Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 601 Mio. EUR (Vorjahr 567 Mio. EUR).

#### Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag deutlich über dem Vorjahresniveau: Wir haben 8.647 Bausparverträge (Vorjahr 8.811 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 155 Mio. EUR (Vorjahr 138 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung wurden 1,7 Mio. EUR entnommen; er dotiert mit 0 EUR.

#### Personal

Am 31. Dezember 2017 waren 70 Mitarbeiterinnen und 66 Mitarbeiter (Vorjahr 70 Mitarbeiterinnen und 73 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 20,6 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 147).

### 3. Lage

#### Ertragslage

Das Zinsergebnis lag mit 16,6 Mio. EUR geringfügig über dem Vorjahresniveau; erwartet hatten wir ein deutlich höheres Ergebnis.

Die rückläufige Entwicklung des Bestands an Bauspardarlehen in Verbindung mit seiner sinkenden Durchschnittsverzinsung führte zu deutlich sinkenden Zinserträgen aus Bauspardarlehen. Die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig zurückgegangen. Ursächlich waren geringere Zuführungen zu Rückstellungen. Im Ergebnis ist das kollektive Ergebnis ebenfalls geringfügig gesunken.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wurde weiterhin maßgeblich vom anhaltend niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen – trotz deutlich ausgeweiteter Kreditbestände – nur geringfügig gestiegen; gleichzeitig sind die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen geringfügig gesunken. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind, beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt und der vermehrten Anlage in außerkollektive Kredite, ebenfalls geringfügig gesunken. Im Ergebnis konnte das außerkollektive Ergebnis nur geringfügig gesteigert werden.

Das Provisionsergebnis ist stark gestiegen (auf -0,6 Mio. EUR); erwartet hatten wir ein geringeres Ergebnis. Wesentlicher Grund für dieses Ergebnis war die Einführung einer Servicepauschale zum Jahreswechsel 2016/2017, mit der zusätzliche, über den normalen Verlauf eines Bausparvertrags hinausgehende Wahlleistungen in der Spar- und Darlehensphase pauschal abgegolten werden.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) lag mit 21,4 Mio. EUR auf Vorjahresniveau; erwartet hatten wir einen leicht höheren Aufwand. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie die

Altersversorgung sind zwar geringfügig gesunken, stark gestiegene Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen haben diese Entwicklung jedoch vollständig kompensiert.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist erheblich gesunken (auf 9,5 Mio. EUR); erwartet hatten wir ein noch geringeres Ergebnis. Nach dem Einmaleffekt aus der Entlastung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen im Vorjahr sind die Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen wieder stark gestiegen. Gleichzeitig sind die Erträge – im Wesentlichen aufgrund einer erheblich geringeren Auflösung des Fonds zur baupar-technischen Absicherung – stark gesunken.

Die Risikovorsorge war einerseits von einer unverändert geringen Anzahl anhängiger Zwangsversteigerungsverfahren geprägt. Andererseits vereinbarten wir im Laufe des Jahres einen Verzicht auf die Inanspruchnahme von Bürgschaften bei überwiegend leistungsgestörten sonstigen Baudarlehen. Dem hiermit verbundenen zusätzlichen Aufwand für eine angemessene Risikovorsorge steht ein Ertrag aus einem von der Bürgin gezahlten Entgelt in gleicher Höhe gegenüber. Als Folge ist die Risikovorsorge stark, jedoch erfolgsneutral gestiegen.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen lag die Aufwands-Ertrags-Relation (Verhältnis von Verwaltungsaufwand [inkl. AfA] und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) mit 85,2 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (85,4 %).

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 119.652,64 EUR erwirtschaftet.

#### **Finanz- und Vermögenslage**

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätskennzahl 1,24. Auch die Anforderungen an die Ein-

haltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir im Geschäftsjahr stets erfüllt. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 107,08 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine dauerhaft ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätsengpässe bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 86 Mio. EUR.

Die Bauspareinlagen sind auf 686 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 657 Mio. EUR). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung des Bausparneugeschäfts der letzten Jahre zurückzuführen.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 85 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 92 Mio. EUR). Zwar sind die Tilgungsgeldeingänge deutlich gesunken, die ebenfalls deutlich gesunkenen Auszahlungen für Abdeckungen von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen führen letztendlich jedoch zu einem Bestand deutlich unter Vorjahresniveau.

Der außerkollektive Kreditbestand ist auf 457 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 403 Mio. EUR). Die Auszahlungen aus Zwischenkrediten sind zwar erheblich gesunken, trotzdem stieg der Bestand von 89 Mio. EUR im Vorjahr auf 96 Mio. EUR. Die Auszahlungen aus Vorausdarlehen blieben ebenfalls erheblich hinter dem Vorjahr zurück, jedoch stieg der Bestand von 314 Mio. EUR im Vorjahr auf 361 Mio. EUR.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist auf 345 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 301 Mio. EUR).

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist zugunsten der Ausweitung des Kreditbestands von 116 Mio. EUR auf 88 Mio. EUR gesunken; die Forderungen an Kreditinstitute betragen 3 Mio. EUR (Vorjahr 18 Mio. EUR).

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen aufgrund weiterer Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von 41 Mio. EUR auf 45 Mio. EUR gestiegen.

Im Geschäftsjahr haben wir weiterhin in die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse investiert; das hieraus bilanzierte immaterielle Vermögen betrug zum Bilanzstichtag 4,6 Mio. EUR.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft betragen zum Jahresende 2017 unverändert 38,7 Mio. EUR. Die Beteiligungen am gezeichneten Kapital sind im Anhang dargestellt.

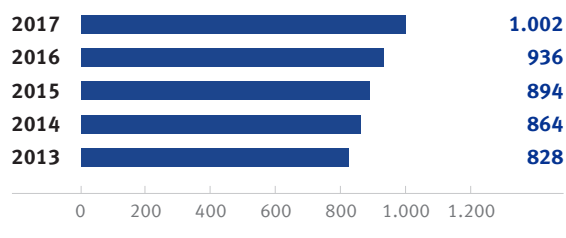
Zur Stärkung der Eigenmittel wurden zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 11,21 % und die Kernkapitalquote 10,25 %.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2017 betrug 1.002 Mio. EUR und lag um 7,1 % über der Vorjahressumme (936 Mio. EUR).

#### Bilanzsumme

in Mio. EUR



Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2017 betrug 0,01 % (Vorjahr 0,00 %).

#### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

#### 4. Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Obwohl das anhaltend niedrige Zinsniveau unverändert starken Einfluss auf die Geschäftsentwicklung hatte, war der eigentliche Geschäftsverlauf durchaus zufriedenstellend.

So konnten wir die Kreditbestände zwar um gut 11 % ausweiten, die Zinserträge aus diesen Beständen lagen aber nahezu auf Vorjahresniveau. Nur durch eine starke Steigerung des Provisionsergebnisses ließ sich die Ertragslage letztlich positiv gestalten.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage zufriedenstellend.

Wir danken unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr sehr motiviertes Engagement und ihren besonderen persönlichen Einsatz in 2017. Ebenfalls bedanken wir uns bei den im Innen- und Außendienst tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der uns verbundenen Gesellschaften für die tatkräftige Unterstützung im Berichtsjahr und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2018.

## 5. Prognosebericht

---

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einem stetigen und nun auch breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament; für 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Diese lebhaft Expansion dürfte auch die bereits sehr gute Lage am Arbeitsmarkt nochmals verbessern.

Die EZB setzt ihr Programm zum Ankauf von Vermögenswerten bis mindestens Ende September 2018 fort, der Erwerb von Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Covered Bonds wird jedoch auf einen monatlichen Umfang von 30 Mrd. EUR reduziert. Der EZB-Rat geht in diesem Zusammenhang davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit und weit über den Zeithorizont des Programms hinaus auf ihrem aktuellen Niveau verharren werden.

Wir planen mit einem deutlich steigenden Bestand an Bauspareinlagen; im Bestand des Kreditgeschäftes gehen wir ebenfalls von einem deutlichen Wachstum aus.

Das Zinsergebnis soll sich erheblich verbessern, im Wesentlichen aufgrund sinkender Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen und steigender Zinserträge aus den Kreditbeständen.

Das Provisionsergebnis wird stark sinken, im Wesentlichen aufgrund steigender Provisionsaufwendungen für die Kreditvermittlung.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand wird leicht steigen, das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge wird – im Wesentlichen aufgrund der fehlenden Entnahmemöglichkeit aus dem Fonds für bauspar-technische Absicherung – erneut erheblich sinken.

Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erwarten wir, dass sie – mit Blick auf den wachsenden Bestand im Kreditgeschäft – von erhöhten Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen gekennzeichnet sein wird.

Zusammenfassend erwarten wir, dass die Niedrigzinsphase unser Geschäftsmodell unverändert vor große Herausforderungen stellen wird. Trotz allem streben wir jedoch auch für 2018 ein positives Geschäftsergebnis an.

## 6. Risikobericht

---

Wir verfolgen die Strategie, nachhaltige Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften, indem wir unsere Chancen konsequent nutzen; hierfür sind wir auch bereit, kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotentiale von Risiken werden durch geeignete Maßnahmen so reduziert, dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann.

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagementsystem auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv ausgebaut und optimiert wird.

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Vorstand untersteht und von den Bereichen getrennt ist, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Unser Strategiemangement sieht eine Geschäftsstrategie, eine Kreditrisikostrategie und eine IT-Strategie vor, deren Detaillierungsgrade Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten entsprechen.

Die Geschäftsstrategie legt die geplante Geschäftsentwicklung und die Grundzüge der Risikobehandlung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit fest; aus diesem Grund erfolgt keine Trennung in Geschäftsstrategie und Risikostrategie.

Die Geschäftsstrategie wird ergänzt durch die Kreditrisikostrategie und die IT-Strategie – die Kreditrisikostrategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest, die IT-Strategie bildet die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres IT-Bereichs.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur in Form von Gefährdungsanalysen werden alle potentiellen Risiken identifiziert, systematisiert, dokumentiert und bewertet und die Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt; wird unterjährig ein neues Risiko identifiziert, wird ebenfalls unterjährig eine Gefährdungsanalyse erstellt.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept verfolgt eine Going-Concern-Ausrichtung, d. h. die Unternehmensfortführung soll unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen sichergestellt sein, selbst wenn alle Positionen des Risikodeckungspotentials durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würden.

Als Risikotragfähigkeitskapital dienen sämtliche im Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Kapitalkomponenten aus der Langzeit-Prognose: das immaterielle Vermögensgegenstände reduzierte Eigenkapital, das prognostizierte Ergebnis vor Steuern und die prognostizierte Risikovorsorge. Aus diesem Kapital wird

zunächst die dauerhafte Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sichergestellt; die Bestimmung des Risikodeckungspotentials erfolgt aus dem verbleibenden Kapital.

Für die Deckung möglicher Schäden aus dem Eintritt der Risiken wird ein angemessener Anteil des Risikodeckungspotentials als Risikodeckungsmasse festgelegt, für die Limitierung der einzelnen Risiken werden angemessene Anteile der Risikodeckungsmasse als Risikolimite festgelegt (die Größenordnung der Risikodeckungsmasse und ihre Verteilung als Limite auf die einzelnen Risiken spiegeln insofern den Risikoappetit wider, mit dem die in der Unternehmensplanung fixierten Ziele erreicht werden sollen).

Die Risikotragfähigkeit wird dreistufig beurteilt; es gilt:

1. Die Entwicklung der einzelnen Risiken steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Risikopotentiale der einzelnen Risiken die jeweiligen Risikolimite nicht übersteigen.
2. Die Entwicklung des Gesamtrisikos steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Summe der Risikopotentiale die Risikodeckungsmasse nicht übersteigt.
3. Die aufsichtliche Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die Summe der Risikopotentiale das Risikodeckungspotential nicht übersteigt.

Eine regelmäßige Berichterstattung in Form vierteljährlicher Risikoberichte dient dazu, den Vorstand in angemessenen Abständen in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risiko-Situation des Unternehmens zu unterrichten. Insbesondere werden die Entwicklung der Einzelrisiken und die Auslastungen ihrer Limite dargestellt, die Auslastung der Risikodeckungsmasse abgebildet und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens beurteilt.

Die Information des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat sowie in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

#### **Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft**

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 887 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Kreditgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und eine Sicherheitenverwertung zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer konservativ ausgerichteten Kreditvergabepolitik mit dem Schwerpunkt auf dem Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie. Diese Kreditvergabepolitik wirkt sich insbesondere in einem rezessiven Umfeld vorteilhaft aus, denn unser Kreditportfolio ist gegen eine hieraus resultierende Ausweitung von Kreditausfällen wenig anfällig.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten, Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren; die Sicherheiten sind in Deutschland belegen.

Für die Quantifizierung nutzen wir ein auf die Eigenschaften unseres Kreditportfolios abgestimmtes Messverfahren, das das Risikopotential in Abhängigkeit der Besicherung auf Einzelkreditebene ermittelt.

Darüber hinaus setzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kreditgewährung als Antrags-Scoring und im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung als regelmäßiges Bestands-Scoring ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken, die im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld beeinflusst sind, begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft lag in 2017 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2018 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft**

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; den Einsatz derivativer Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Handelsgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass sich die Bonität von Kontrahenten oder Wertpapieren verschlechtert oder nicht mehr gewährleistet ist und die Anlage zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur, einer möglichst großen Anzahl von

untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die Steuerung und Überwachung des Portfolios erfolgt auf Basis der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit der gewichteten Volumina; regelmäßige Überprüfungen der Ratings in Verbindung mit regelmäßigen Stress-tests stellen sicher, dass die Anlagestruktur keine erhöhten Risikopositionen birgt.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft lag in 2017 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2018 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

### Marktpreisrisiko

Unser Marktpreisrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage. Wir definieren es als Gefahr von Verlusten in Form eines verminderten Zinsergebnisses oder eines vermehrten Abschreibungsbedarfs auf Wertpapiere aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus.

Eine Unterlegung mit Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Die zinstragenden Bilanzpositionen und die Wertpapierbestände werden regelmäßig Szenarien in Form veränderter Zinsniveauentwicklungen unterworfen, um die Auswirkungen auf das prognostizierte Zinsergebnis und einen potentiellen Zu- oder Abschreibungsbedarf auf die Wertpapiere zu ermitteln.

Diese GuV-orientierte Betrachtung wird unterstützt durch barwertige Analysen auf Basis plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011 [BA]. Dabei spielt das Bausparkollektiv aufgrund seiner Größe, seiner Höhe des Passivüberschusses sowie seiner durch die Ausübung impliziter Optionen unbestimmten Zins- und Kapitalbindung

eine wesentliche Rolle. Grundlage für die kollektiven Cashflows sind die mit einer Ablauffiktion versehenen Planwerte unseres Kollektivsimulationsmodells.

Unser Marktpreisrisiko lag in 2017 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2018 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

### Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsrisiko ist konzentriert auf die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Wir definieren es als Gefahr, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene, die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Halbjährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei. Der kollektive Lagebericht 2017 stellt fest, dass wir uns über den gesamten Simulationshorizont in der Lage sehen, die übernommenen Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz zu erfüllen.



Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch eine möglichst große Anzahl von untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests stellen sicher, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sichern den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien.

Unser Liquiditätsrisiko lag in 2017 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2018 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko definieren wir als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten; hierbei berücksichtigen wir auch das Rechtsrisiko.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Basisindikatoransatzes.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherheitskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein IT-Sicherheitsbeauftragter im Sinne des Grundschriftbuches des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Unternehmens- und Kundendaten sowie IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tages-

geschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf hohem Niveau gehalten. Dem Fluktuationsrisiko, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems für sämtliche Geschäftsbereiche und Geschäftsprozesse. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden bei allen Prüfungen der Innenrevision geprüft und beurteilt.

Dem Formularisiko begegnen wir durch die Verwendung standardisierter und rechtlich geprüfter Kreditverträge, Sicherungsvereinbarungen und Grundschuldbestellungsurkunden.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Unser operationelles Risiko lag in 2017 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2018 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Kollektivrisiko**

Das Kollektivrisiko stellt das spezifische Geschäftsrisiko einer Bausparkasse dar und basiert auf Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Annahmen.



Die Auswirkungen dieser Abweichungen spiegeln sich in vielfältigen Ausprägungen in den einzelnen Risiken wider – wir betrachten das Kollektivrisiko daher nicht isoliert, sondern berücksichtigen es als integralen Bestandteil bei der Beurteilung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Risiken.

### Beurteilung

Unser Risikomanagementsystem entspricht den einschlägigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben. Seine Ausgestaltung gewährleistet eine angemessene Unterstützung der Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung und Ziele sowie die wirksame Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen Risiken.

Unsere Risikotragfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen zum Bilanzstichtag betragen 40,4 Mio. EUR. Ihr erheblicher Anstieg ist der Entwicklung der Bestände der außerkollektiven Kredite und der sonstigen Baudarlehen geschuldet; zu ihrer Deckung hatten wir Eigenmittel in Höhe von 42 Mio. EUR reserviert.

Für 2018 erwarten wir eine unveränderte Risikolage, unsere Risikotragfähigkeit wird gegeben sein. Risiken, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden könnten, oder Entwicklungen, die die Risikotragfähigkeit gefährden könnten, lassen sich nicht erkennen.

## 7. Chancenbericht

Die eigene Immobilie bedeutet für die meisten Menschen die Verwirklichung eines Lebensstraums und hat neben dem materiellen auch einen ideellen Wert; zusätzlich ist sie mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil vieler Altersvorsorgeüberlegungen.

Dass die Immobilienwirtschaft darüber hinaus ein wesentlicher Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft ist, liegt auch an der soliden Finanzierungskultur. Eine große Vielfalt an Anbietern sichert einen breiten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, die sich durch lange Zinsbindungen, konservative Wertermittlungen und hohe Eigenkapitalquoten auszeichnen.

Als Bausparkasse zählen wir zu den etablierten Anbietern von Wohnungsbaufinanzierungen in Deutschland. Die Chancen, die sich aus dieser gesellschaftspolitisch bedeutenden Rolle ergeben, werden durch ausgezeichnete interne Rahmenbedingungen ergänzt.

### Geschäftsmodell

Wir sind als Bausparkasse auf den Betrieb der im Bausparkassengesetz vorgesehenen Geschäfte beschränkt, dennoch steht unser Geschäftsmodell auf drei unabhängigen Säulen.

Neben dem Betrieb des eigentlichen Bauspargeschäfts einschließlich der Gewährung von Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen wickeln wir als Dienstleister sämtliche Baufinanzierungen der Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe ab und entwickeln wir eigenständig IT-Lösungen sowohl für uns als auch für die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe.

### Organisation

Unsere interne Organisation ist seit jeher geprägt von einer flachen Hierarchie, die effiziente Entscheidungsprozesse ermöglicht und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen bietet.

Mit unserem ausgereiften Produktentwicklungsprozess gelingt es uns regelmäßig, attraktive, innovative und marktkonforme Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte zu konzipieren und für unsere Kunden und Vertriebspartner bereitzustellen.

Mit unserer serviceorientierten Ausrichtung der kundennahen Geschäftsprozesse können wir bestmöglich

und innerhalb kürzester Zeit auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.

Mit unserer eigenen Anwendungsentwicklung sind wir weitgehend unabhängig von externen Anbietern und können moderne und zukunftssichere IT-Anwendungen zur Verfügung stellen, die eine optimal auf unsere Organisation ausgerichtete Unterstützung der Geschäftsprozesse bieten und eine hohe Verfügbarkeit der operativen Systeme gewährleisten.

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir beschäftigen engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihr Engagement fördern wir durch verantwortungsvolle Arbeitsplätze mit zeitgemäßer Ausstattung und umfassender Unterstützung der Geschäftsprozesse bei einer der Aufgabe und Verantwortung angemessenen Vergütung.

Das Qualifikationsniveau stellen wir durch regelmäßige Beurteilungsgespräche, auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Weiterbildungsmaßnahmen sowie spezielle Personalentwicklungsprogramme für angehende Führungskräfte sicher.

Der relativ große Anteil langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Berufserfahrung wirken sich positiv auf den Beratungsservice und die Abwicklungsqualität der Geschäftsprozesse aus; den Anteil junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir kontinuierlich aus, z. B. durch die Übernahme eigener Auszubildender nach dem Abschluss ihrer Ausbildung.

#### **Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe**

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der ausgezeichneten Reputation dieser bedeutenden Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr erhebliches Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Ausschließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

#### **Beurteilung**

Das Zusammenspiel der unverändert hohen Bedeutung von Immobilien, der besonderen Konstruktion des deutschen Bausparsystems und unserer internen Rahmenbedingungen verstehen wir als solides und verlässliches Fundament für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

#### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die bisher vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße, dass von den Mandaten im Aufsichtsrat ein Mandat mit einer Frau zu besetzen ist, endete zum 13. August 2017. Diese Zielgröße wurde erfüllt. Die bisher vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße, dass von den Mandaten im Vorstand ebenfalls ein Mandat mit einer Frau zu besetzen ist, endete gleichfalls zum 13. August 2017. Diese Zielgröße wurde, da es keine personellen Veränderungen oder Ausweitungen auf der Vorstandsebene gab, nicht erfüllt. Der Aufsichtsrat legte fest, dass diese Ziele bis zum 31. März 2022 beibehalten werden.

Die darüber hinaus vom Vorstand bisher festgelegte Zielgröße, dass in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands jeweils eine Position mit einer Frau zu besetzen ist, endete am 29. Juni 2017. Diese Zielgröße wurde erfüllt. Der Vorstand hat daher beschlossen, dass bis zum 31. März 2022 in den obersten zwei Managementebenen jeweils zwei Positionen mit Frauen zu besetzen sind.

# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

## Aktivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		775,00		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		13.709.752,94	13.710.527,94	0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
13.709.752,94 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen			3.274.562,54	18.208
darunter:				
täglich fällig				
2.108.909,45 EUR (Vorjahr: 7.043 TEUR)				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	85.168.070,17			91.528
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	457.068.477,46			403.244
ac) sonstige	345.066.030,44	887.302.578,07		301.428
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
678.212.117,16 EUR (Vorjahr: 606.082 TEUR)				
b) andere Forderungen		2.476.879,29	889.779.457,36	2.102
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		35.542.599,32		53.709
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
35.542.599,32 EUR (Vorjahr: 53.709 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		52.938.600,96	88.481.200,28	62.013
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
52.938.600,96 EUR (Vorjahr: 62.013 TEUR)				
<b>5. Beteiligungen</b>			1.052,00	1
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.000.531,74		265
b) Geleistete Anzahlungen		3.570.000,00	4.570.531,74	881
<b>7. Sachanlagen</b>			687.221,52	13
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.061.717,06	2.342
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			20.233,57	30
<b>10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			208.317,71	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.001.794.821,72</b>	<b>935.765</b>

## Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		0,00		10.342
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		186.964.770,44	186.964.770,44	186.822
darunter:				
täglich fällig				
17.995.361,12 EUR (Vorjahr: 21.000 TEUR)				
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		686.228.578,60		646.372
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
10.096.066,77 EUR (Vorjahr: 10.089 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
2.624.527,01 EUR (Vorjahr: 2.951 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.028.596,29		1.366
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		30.028.564,38	719.285.739,27	0
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.073.843,91	1.280
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			166,01	0
<b>5. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.388.614,00		22.712
b) Steuerrückstellungen		590.688,29		337
c) andere Rückstellungen		19.202.162,61	45.181.464,90	18.028
<b>6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung</b>			0,00	1.687
<b>7. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			10.350.000,00	8.000
<b>8. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264
b) Kapitalrücklage		15.029.184,99		15.029
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28
cb) andere Gewinnrücklagen	12.396.099,87	12.424.220,92		12.396
d) Bilanzgewinn		221.431,28	38.938.837,19	102
<b>Summe der Passiva</b>			1.001.794.821,72	935.765
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			74.166.199,07	76.989

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

## Aufwendungen

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 TEUR
<b>1. Zinsaufwendungen</b>				
a) für Bauspareinlagen		10.650.613,13		11.007
b) andere Zinsaufwendungen		1.589.746,57	12.240.359,70	1.539
darunter:				
negative Zinsaufwendungen				
- 55.128,70 EUR (Vorjahr: - 46 TEUR)				
<b>2. Provisionsaufwendungen</b>				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		7.472.765,36		7.726
b) andere Provisionsaufwendungen		1.989.361,28	9.462.126,64	2.221
<b>3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.746.956,68			10.442
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen				
für Altersversorgung und für Unterstützung	2.508.072,43	12.255.029,11		2.071
darunter:				
für Altersversorgung				
908.434,92 (Vorjahr: 471 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.966.955,93	21.221.985,04	8.959
<b>4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			209.824,74	21
<b>5. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			2.466.415,44	1.283
<b>6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			209.963,96	0
<b>7. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken</b>			2.350.000,00	4.000
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>			311.958,00	312
<b>9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			1.160.240,19	-114
<b>10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen</b>			480	1
<b>11. Jahresüberschuss</b>			119.652,64	37
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>49.753.006,35</b>	<b>49.505</b>



## Anhang

### Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte, auf die in der Regel weitere Sicherheitsabschläge gemacht werden, den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung lt. Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet. Die anderen Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am 31. Dezember 2017.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anla-

gewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet. In 2017 wurde die bisher angewandte Vereinfachungsregelung zur Bildung eines Sammelpostens für Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 EUR (§ 6 Abs. 2a EStG) nicht mehr angewandt. Zugänge bis Nettoanschaffungskosten von 410 EUR wurden sofort in 2017 abgeschrieben. Aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung der Sachanlagen in unserer Bilanz führte diese Änderung in 2017 zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2017.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Pensionsrückstellung wird für unmittelbare Zusagen gebildet. Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür



gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % angesetzt. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.
- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird aus Gründen der Klarheit im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 2.184 TEUR.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert = Zeitwert (295 TEUR) be-

wertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 590 TEUR. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung sind nicht angefallen.

In den anderen Rückstellungen sind Bonusverpflichtungen für die Tarife enthalten, für die unter bestimmten Voraussetzungen ein Zinsbonus gewährt wird. Je nach Tarif werden von den erwarteten Bonusansprüchen Abschläge für die Wahrscheinlichkeit von Darlehensinanspruchnahmen oder Kündigungen abgezogen.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2017 beträgt 99 TEUR.

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BausparkG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr in Höhe von 1.687 TEUR erfolgt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gem. § 340g HGB gebildet.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

# Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
<b>Aktiva 2</b>						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	2.109	0	1.166	0	0	3.275
<b>Aktiva 3</b>						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.190	14.505	51.933	14.540	0	85.168
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	7.199	26.771	143.177	278.908	1.013	457.068
ac) sonstige	4.007	6.112	48.244	285.885	818	345.066
b) andere Forderungen	2.477	0	0	0	0	2.477
<b>Aktiva 4</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	5.005	0	25.248	5.034	256	35.543
b) von anderen Emittenten	0	5.052	33.529	13.992	366	52.939

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wurde der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 232 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	2017 TEUR	2016 TEUR
a) aus Zuteilung	3.179	3.239
b) zur Vor- und Zwischen- finanzierung	34.068	40.026
c) sonstige	36.919	33.724
insgesamt:	74.166	76.989

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Aktiva 2	1.988	(6.925)
Aktiva 3	243	(149)
insgesamt:	2.231	(7.074)

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV). Die Wertpapiere gehören zu unserer Liquiditätsreserve. Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 77.000 TEUR an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2018 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 10.057 TEUR.

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.166 TEUR (Vorjahr 1.166 TEUR) ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 687 TEUR ausgewiesen. Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Der Anlagen- und Abschreibungsspiegel gemäß § 284 Abs. 3 HGB stellt sich per 31.12.2017 wie folgt dar:

	ANSCHAFF.- KOSTEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT	JAHRES- ABSCHREI- BUNGEN
	01.01.2017 TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2017 TEUR	2017 TEUR
Beteiligungen	717	0	0	716	1	0
Immaterielle Anlagewerte	1.651	3.485	0	565	4.571	60
Sachanlagen	1.002	826	1	1.140	687	150

	01.01.2017 TEUR	ZUGANG TEUR	ABGANG TEUR	31.12.2017 TEUR
Beteiligungen	716	0	0	716
Immaterielle Anlagewerte	505	60	0	565
Sachanlagen	990	150	0	1.140

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuerforderungen.

#### Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
<b>Passiva 1</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	113.000	40.000	30.000	3.174	791	186.965
<b>Passiva 2</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0	0	30.000	0	29	30.029

Unter Passiva 1 werden 183.000 TEUR, unter Passiva 2 werden 30.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

	2017 TEUR	2016 TEUR
Passiva 1	0	22.003
Passiva 2	32.511	1.286
insgesamt:	32.511	23.289

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2017.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.446 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169	Namensaktien zu	5.120 EUR
49	Namensaktien zu	2.560 EUR
130	Namensaktien zu	256 EUR

**Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital stellt sich wie folgt dar:**

	EUR	PROZENT
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	7.659.520	68
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2.928.640	26
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München	675.840	6

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 102 TEUR ist im Bilanzgewinn von 221 TEUR enthalten.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden, da es sich i. W. um zugesagte Kredite für Bau, Kauf und Renovierung von selbstgenutzten Immobilien handelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 2.383 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 8.149 TEUR enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünftel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

## Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 70 männliche und 71 weibliche, insgesamt 141 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 107 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 377 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der IDUNA

Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB). Der Abschlussprüfer hat Abschlussprüfungsleistungen und andere Bestätigungsleistungen erbracht. Die anderen Bestätigungsleistungen betrafen die Prüfung des Bausparkassensimulationsmodells.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder selbst sind 4.184 TEUR zurückgestellt. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 290 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen keine, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen in Höhe von 13 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Der Zuteilungsmasse wurden  
122.030 TEUR Sparbeträge,  
28.259 TEUR Tilgungsbeträge und  
8.633 TEUR Zinsen zugeführt;  
entnommen wurden  
49.347 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,  
20.934 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und  
52.767 TEUR für Kündigungen.  
Der Überschuss beträgt 601.061 EUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2017	150	3.751	16	346	166	4.097
Zugang	24	571	9	183	33	754
Abgang	21	420	10	209	31	629
31. Dezember 2017	153	3.902	15	320	168	4.222

**Mitgliedschaften**

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Berlin
- Deutsches Volksheimstättenwerk, Düsseldorf
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

**Nachtragsbericht**

Im Jahr 2018 waren bis zur Fertigstellung des Berichtes keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

# Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
<b>Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 221.431,28 EUR wie folgt zu verwenden:</b>	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	221.431,28

Hamburg, 28. Februar 2018

Der Vorstand

Daniel Kolvenbach

Frank Leinemann

## Organe

### Aufsichtsrat

---

Martin Berger  
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender

Michael Johnigk  
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
stellvertretender Vorsitzender

Joachim Feldmann  
Geschäftsführer der Feldmann Zahntechnik GmbH  
Bremen  
bis 25. April 2017

Carlo Frehse\*  
Handlungsbevollmächtigter, Rechtsabteilung  
Norderstedt  
bis 25. April 2017

Dipl.-Ing. Peter Günther  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH  
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra  
Geschäftsführer der  
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.  
Berlin

Horst Kruse  
Ehrenpräsident der Handwerkskammer Lübeck  
Großhansdorf  
bis 25. April 2017

Ernst Läger  
pers. haftender Gesellschafter  
der Benno Marstaller KG  
München

Mechthild Möllenkamp  
Präsidentin des Handelsverbandes  
Niedersachsen-Bremen,  
Osnabrück  
ab 25. April 2017

Serena Otto\*  
Handlungsbevollmächtigte,  
Stab Kredit und Bausparservice  
Reinbek

Dr. Rainer Reitzler  
Vorstandsvorsitzender der MÜNCHENER VEREIN  
Versicherungsgruppe  
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck\*  
Handlungsbevollmächtigter, Innenrevision  
Börsen

Dipl.-Bankbetriebswirt Andreas Surm\*  
Handlungsbevollmächtigter, Rechnungswesen  
Hamburg

Beatrix Warnstädt\*  
Fachbeauftragte, Vorsitzende des Betriebsrats  
Hamburg  
ab 25. April 2017

Oswald Wilhelm  
Präsident des Bundesverbandes  
des Schornsteinfegerhandwerks,  
Dietmannsried  
ab 25. April 2017

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht  
Vorstandsvorsitzender i.R. der SIGNAL Versicherungen  
Dortmund  
Ehrenmitglied des Aufsichtsrates

\* von der Arbeitnehmerschaft gewählt



## Vorstand

---

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA  
Wedel

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann  
Hamburg

## Vertrauensmann

---

gemäß § 12 BSpkG  
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner  
Hamburg

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Hamburg

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft,  
Hamburg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren die folgenden Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

#### ① Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

#### ② Zinsbonusrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### ① Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Posten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von 890 Mio. EUR (89 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 74,2 Mio. EUR. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2017 eine bilanzielle Risikovorsorge, die sich aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zusammensetzt. Die Bemessung der Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität im Kundenkreditgeschäft sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewendeten, mit we-

sentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Gesellschaft beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmethoden berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenkreditforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Gesellschaft überzeugen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind in den Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

## ② Zinsbonusrückstellungen

- ① Die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft gewährt für Spareinlagen verschiedener Tarife unter bestimmten Voraussetzungen rückwirkend einen Zinsbonus, wenn der Bausparer das Bauspardarlehen nicht in Anspruch nimmt. Zur Abdeckung dieser Verpflichtungen hat die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen gebildet. Dem Ansatz und der Bewertung der kurz- und langfristigen Rückstellungen aus Zinsbonusverpflichtungen im Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft liegen zu einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter, die die Wahrscheinlichkeit von Vertragskündigungen und Darlehnsinanspruchnahmen berücksichtigen, zugrunde. Zudem handelt es sich betragsmäßig um einen wesentlichen Posten für den Jahresabschluss. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Zinsbonusrückstellungen die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Unter anderem haben wir hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Verpflichtungen die vorliegenden Vertragsbedingungen gewürdigt. Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den Ansatz und die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen mit Ermessensspielräumen zu rechtfertigen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen sind in den Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die zusätzlichen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses

zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lage-

bericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
  - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
  - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
  - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
  - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
  - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am

bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

---

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lothar Schreiber.

Hamburg, den 22. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber ppa. Carsten Zirbes  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer





## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2017 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 19. April 2018 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, den 19. April 2018

Der Aufsichtsrat

Martin Berger  
Vorsitzender

# Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 TEUR	2016 TEUR
<b>A. Zuführungen</b>		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	566.874	520.788
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	122.030	129.362
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	28.259	33.047
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	8.633	8.589
	<b>725.796</b>	<b>691.786</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	49.347	43.826
b) Bauspardarlehen	20.934	22.476
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	52.767	54.517
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	1.687	4.093
II. Überschuss der Zuführungen <sup>*)</sup> (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	601.061	566.874
	<b>725.796</b>	<b>691.786</b>
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	2.620	2.949
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	10.016	10.818

## Bestandsbewegung Tarif T \*)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	232	5.226	23	435	255	5.661
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	109	-	-	3	109
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	109	3	109
7) Sonstiges	1	12	0	0	1	12
insgesamt	4	121	3	109	7	230
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	3	109	-	-	3	109
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	7	163	0	0	7	163
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	9	170	9	170
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3	109	3	109
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	10	272	12	279	22	551
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-6	-151	-9	-170	-15	-321
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	226	5.075	14	265	240	5.340
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 5,83 % und nach der Bausparsumme 4,96 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.300 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	13.223	232.430	3.900	73.358	17.123	305.788
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	17	373	0	0	17	373
4) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	401	6.852	-	-	401	6.852
5) Teilung	4	-	0	-	4	-
6) Zuteilung	-	-	627	11.741	627	11.741
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	422	7.225	627	11.741	1.049	18.966
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	627	11.741	-	-	627	11.741
2) Herabsetzung	-	119	-	0	-	119
3) Auflösung	1.090	17.997	258	5.453	1.348	23.450
4) Übertragung	17	373	0	0	17	373
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	986	18.631	986	18.631
7) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	-	-	401	6.852	401	6.852
8) Sonstiges	4	301	4	37	8	338
insgesamt	1.738	30.531	1.649	30.973	3.387	61.504
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-1.316	-23.306	-1.022	-19.232	-2.338	-42.538
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	11.907	209.124	2.878	54.126	14.785	263.250
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 19,47 % und nach der Bausparsumme 20,56 % zuteilten.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.800 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	28	583	2	15	30	598
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	0	1	0	0	0	1
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	1	72	0	0	1	72
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1	5	1	5
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	72	1	5	2	77
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-1	-71	-1	-5	-2	-76
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	27	512	1	10	28	522
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 3,57 % und nach der Bausparsumme 1,92 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.600 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

## Bestandsbewegung Tarif TV<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	126	1.850	49	502	175	2.352
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	15	-	-	2	15
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	5	1	5
7) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	2	15	1	6	3	21
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	1	5	-	-	1	5
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	8	102	0	0	8	102
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	17	182	17	182
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	15	2	15
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	9	107	19	197	28	304
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-7	-92	-18	-191	-25	-283
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	119	1.758	31	311	150	2.069
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 20,67 % und nach der Bausparsumme 15,03 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.800 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

## Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	86	1.302	45	696	131	1.998
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	41	-	-	2	41
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	61	3	61
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	2	41	3	61	5	102
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	3	61	-	-	3	61
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	8	95	0	0	8	95
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	11	197	11	197
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	41	2	41
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	11	156	13	238	24	394
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-9	-115	-10	-177	-19	-292
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	77	1.187	35	519	112	1.706
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 31,25 % und nach der Bausparsumme 30,42 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 15.200 EUR.						

## Bestandsbewegung Tarif TW<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	<b>71</b>	<b>991</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>73</b>	<b>1.013</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	17	-	-	1	17
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	32	3	32
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	<b>1</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>32</b>	<b>4</b>	<b>49</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	3	32	-	-	3	32
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	0	0	2	15	2	15
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	17	1	17
8) Sonstiges	0	1	0	1	0	2
insgesamt	<b>3</b>	<b>33</b>	<b>3</b>	<b>33</b>	<b>6</b>	<b>66</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>-2</b>	<b>-16</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-2</b>	<b>-17</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	<b>69</b>	<b>975</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>71</b>	<b>996</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,82 % und nach der Bausparsumme 2,11 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.000 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.



# Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	2.497	27.397	956	10.090	3.453	37.487
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	20	0	0	1	20
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	50	575	-	-	50	575
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	76	809	76	809
7) Sonstiges	2	63	1	6	3	69
insgesamt	53	658	77	815	130	1.473
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	76	809	-	-	76	809
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	264	3.006	38	394	302	3.400
4) Übertragung	1	20	0	0	1	20
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	271	2.823	271	2.823
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	50	575	50	575
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	341	3.835	359	3.792	700	7.627
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-288	-3.177	-282	-2.977	-570	-6.154
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	2.209	24.220	674	7.113	2.883	31.333
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 23,38 % und nach der Bausparsumme 22,70 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 10.900 EUR.						

# Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	132	3.034	3	57	135	3.091
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	5	1	5
7) Sonstiges	1	26	0	0	1	26
insgesamt	1	26	1	5	2	31
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	1	5	-	-	1	5
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	12	271	0	0	12	271
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1	13	1	13
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	13	276	1	13	14	289
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-12	-250	0	-8	-12	-258
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	120	2.784	3	49	123	2.833
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,44 % und nach der Bausparsumme 1,73 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23.000 EUR.						

# Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	4.226	73.313	2.725	45.241	6.951	118.554
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	10	86	2	12	12	98
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	184	1.756	-	-	184	1.756
5) Teilung	465	-	0	-	465	-
6) Zuteilung	-	-	414	4.589	414	4.589
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	659	1.842	416	4.601	1.075	6.443
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	414	4.589	-	-	414	4.589
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	359	8	211	2.583	570	2.591
4) Übertragung	10	86	2	12	12	98
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	375	10.849	375	10.849
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	184	1.756	184	1.756
8) Sonstiges	19	8.759	3	0	22	8.759
insgesamt	802	13.442	775	15.200	1.577	28.642
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	-143	-11.600	-359	-10.599	-502	-22.199
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	4.083	61.713	2.366	34.642	6.449	96.355
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 36,69 % und nach der Bausparsumme 35,95 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.900 EUR.						

## Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	<b>983</b>	<b>16.795</b>	<b>545</b>	<b>9.396</b>	<b>1.528</b>	<b>26.191</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	18	586	18	586
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	74	457	-	-	74	457
5) Teilung	65	-	0	-	65	-
6) Zuteilung	-	-	114	755	114	755
7) Sonstiges	0	5	19	607	19	612
insgesamt	<b>139</b>	<b>462</b>	<b>151</b>	<b>1.948</b>	<b>290</b>	<b>2.410</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	114	755	-	-	114	755
2) Herabsetzung	-	130	-	0	-	130
3) Auflösung	90	1.923	50	682	140	2.605
4) Übertragung	0	0	18	586	18	586
5) Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	72	1.779	72	1.779
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	74	457	74	457
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	<b>205</b>	<b>2.808</b>	<b>214</b>	<b>3.504</b>	<b>419</b>	<b>6.312</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>-66</b>	<b>-2.346</b>	<b>-63</b>	<b>-1.556</b>	<b>-129</b>	<b>-3.902</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	<b>917</b>	<b>14.449</b>	<b>482</b>	<b>7.840</b>	<b>1.399</b>	<b>22.289</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,45 % und nach der Bausparsumme 35,17 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 15.900 EUR.						

# Bestandsbewegung Tarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	127.666	3.387.559	7.994	206.312	135.660	3.593.871
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16.181	486.237	-	-	16.181	486.237
2) Erhöhung	-	12.915	-	-	-	12.915
3) Übertragung	238	10.489	307	13.612	545	24.101
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3.343	47.907	-	-	3.343	47.907
5) Teilung	2.880	-	1	-	2.881	-
6) Zuteilung	-	-	7.405	136.588	6.797	136.588
7) Sonstiges	64	2.688	271	12.988	335	15.676
insgesamt	22.706	560.236	7.984	163.188	30.082	723.424
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	7.405	136.588	-	-	7.405	136.588
2) Herabsetzung	-	5.926	-	-7	-	5.933
3) Auflösung	9.923	214.987	2.668	64.381	12.591	279.368
4) Übertragung	238	10.489	307	13.612	545	24.101
5) Zusammenlegung	53	-	2	-	55	-
6) Vertragsablauf	-	-	872	28.707	872	28.707
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3.343	47.907	3.343	47.907
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	17.619	367.990	7.192	154.614	24.811	522.604
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	5.087	192.246	792	8.574	5.271	200.820
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	132.753	3.579.805	8.786	214.886	140.931	3.794.691
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	428	43.258				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.605	216.164				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 6,23 % und nach der Bausparsumme 5,66 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26.900 EUR.						

# Bestandsbewegung Gesamt

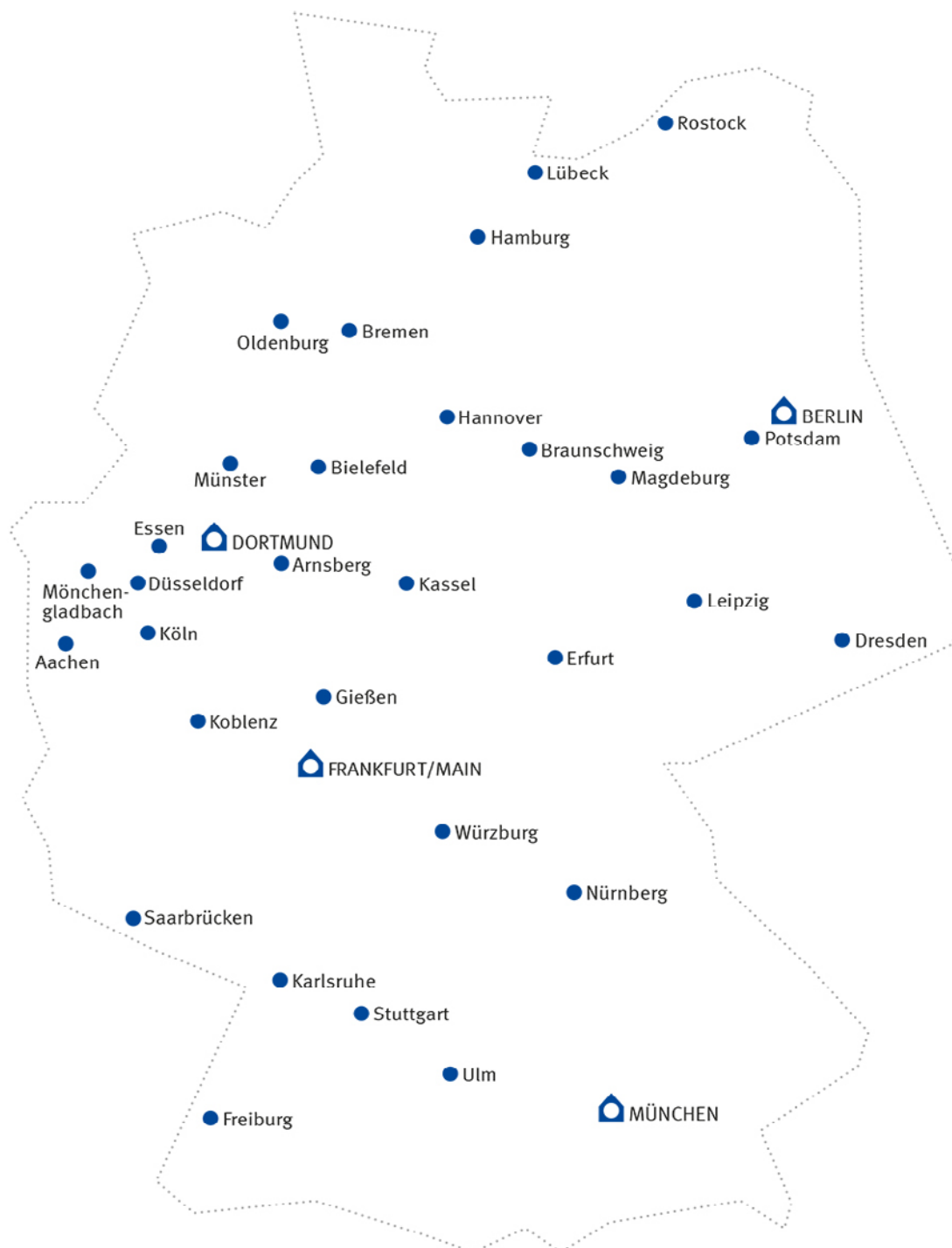
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2016</b>	149.270	3.750.480	16.244	346.124	165.514	4.096.604
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	16.181	486.237	-	-	16.181	486.237
2) Erhöhung	-	12.915	-	-	-	12.915
3) Übertragung	266	10.968	327	14.210	593	25.178
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.060	57.729	-	-	4.060	57.729
5) Teilung	3.414	-	1	-	3.415	-
6) Zuteilung	-	-	8.647	154.694	8.647	154.694
7) Sonstiges	68	2.795	291	13.602	359	16.397
insgesamt	23.989	570.644	9.266	182.506	33.255	753.150
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	8.647	154.694	-	-	8.647	154.694
2) Herabsetzung	-	6.175	-	7	-	6.182
3) Auflösung	11.762	238.624	3.227	73.508	14.989	312.132
4) Übertragung	266	10.968	327	14.210	593	25.178
5) Zusammenlegung	54	-	2	-	56	-
6) Vertragsablauf	-	-	2.615	63.356	2.615	63.356
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4.060	57.729	4.060	57.729
8) Sonstiges	23	9.061	7	38	30	9.099
insgesamt	20.752	419.522	10.238	208.848	30.990	628.370
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	3.237	151.122	-972	-26.342	2.265	124.780
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2017</b>	152.507	3.901.602	15.272	319.782	167.779	4.221.384
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2017	428	43.258				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.605	216.164				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,10 % und nach der Bausparsumme 7,58 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25.200 EUR.						

## Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2017

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
		bis	10.000	73.839	582.289
über	10.000	bis	25.000	43.454	803.197
über	25.000	bis	150.000	32.934	1.968.639
über	150.000	bis	500.000	2.222	464.860
über	500.000			58	82.617
				152.507	3.901.602

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.



 Organisationsdirektion und Gebietsdirektion

 Gebietsdirektion







**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA  
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 7  
22297 Hamburg